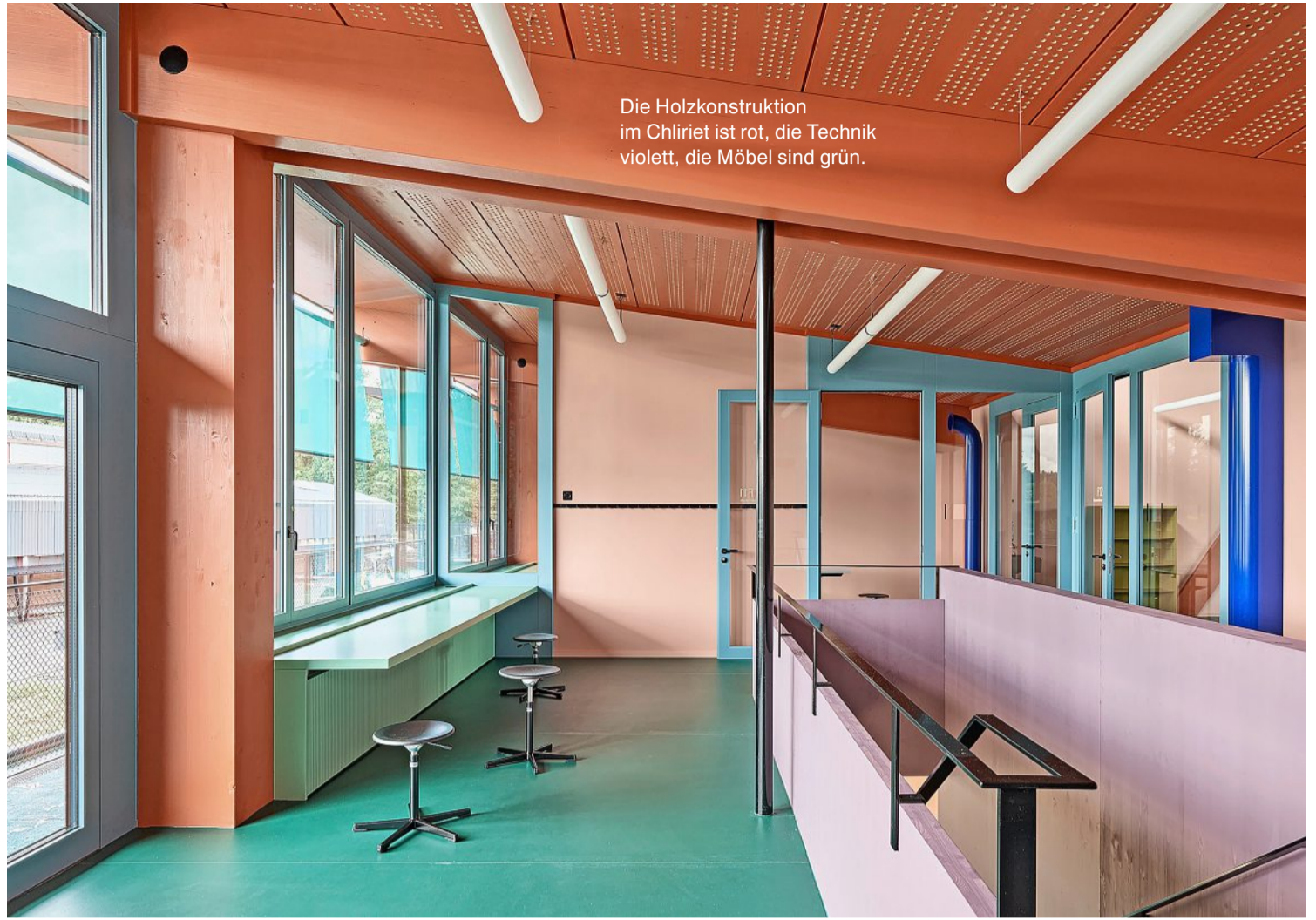




Das weit auskragende Dach markiert einen Ort in der offenen Landschaft. Die unterschiedlichen Farben wirken harmonisch.



Die Holzkonstruktion im Chliriet ist rot, die Technik violett, die Möbel sind grün.



So sehen die Farbmuster des Architekturbüros aus.  
Fotos: Roland Bernath

Dank der Farbtöne sind Technischelemente wie die Lüftungsrohre in die Architektur integriert.

#### Andres Herzog

Die Schule Chliriet in Oberglatt treibt es bunt. Im Gebäude gibt es kein Material ohne Farbe. Motivation dafür waren nicht die Kinder – es ist ein Oberstufenschulhaus –, sondern die Lust an der Polychromie. Das Architekturbüro BS+EMI hat dafür einen strengen Farbkanon entworfen: Die Holzkonstruktion ist rot, die Technik violett, die Möbel sind grün. Trotz der didaktischen Logik wirkt die Kombination harmonisch. Die unterschiedlichen Töne kommen zusammen; Raum, Konstruktion und Anstrich werden eins.

Die Farbtöne erlauben, Technischelemente wie die Lüftungsrohre in die Architektur zu integrieren. Die Architekten verstanden die Farbe, die sie ohne Farbberatung oder Künstlerin gemischt haben, als integralen Bestandteil des Entwurfs. «Am Anfang waren wir skeptisch, doch dann merkten wir: Die Farben wirken beruhigend, sie schützen», sagt der Architekt Peter Baumberger. «Das Projekt gab uns Selbstvertrauen und Lust, das Thema Farbe weiterzuarbeiten.»

Farbpsychologische Abklärungen hat das Büro ebenfalls keine gemacht. «Es gibt viele

Studien zum Thema, doch die Resultate liefern keine klaren Ergebnisse», sagt Baumberger. Also verliessen sich die Architekten auf ihre Intuition und ihren Gestaltungswillen.

Das Büro EMI hat immer mal wieder mit Farbe experimentiert. So bei der Siedlung Avellana in Zürich-Schwamendingen, bei der die Architekten 2012 Gelb- und Grün-Akzente setzten auf der braunen Holzfassade. Bei der Wohnüberbauung an der Toblerstrasse in Zürich sind die Fassaden in unterschiedlichen erdigen Farbtönen gestrichen, um die Bauten ins Quartier einzugliedern. So weit wie in Oberglatt gingen die Architekten aber noch nie.

#### Eine Schutzschicht oder eine Form der Veredelung

Farbe ist so alt wie die Architektur. Schon im antiken Griechenland wurden Tempel bemalt. Selbst die weisse Moderne im 20. Jahrhundert kam nicht um das Thema herum, der Architekt Le Corbusier entwickelte eine ganze Theorie und Palette dazu. Farbe ist eine Schutzschicht, etwa, um Rost zu verhindern.

Ein Anstrich ist eine einfache Form der Veredelung, um einer Oberfläche einen anderen Aus-

## Das farbigste Schulhaus der Schweiz

**Polychromie** Das Architekturbüro BS+EMI hat in Oberglatt ZH ein Schulhaus gebaut, bei dem jedes Material eine Farbe trägt.

druck zu verleihen. Mit Farbe können sogar andere Materialien imitiert werden, zum Beispiel, wenn das Muster teures Holz nachahmt. Farbe gliedert und erklärt die Architektur, wenn verschiedene Elemente andere Töne haben.

Doch Farbe kann auch aufgesetzt wirken, und sie braucht Unterhalt. Vor allem aber: Jeder hat eine andere Meinung dazu. In einem Wohngebäude suchen die meisten Bauherrschaften deshalb neutrale Töne, sprich, Weiss. In Oberglatt sind die Farben aber so allgegenwärtig, dass die einzelnen Farbtöne gar nicht mehr hervorstechen. Sie bilden mit der Architektur ein immersives räumliches Erlebnis. «Man ist geborgen in den Farben», sagt Baumberger.

#### Das Gebäude sprüht vor konstruktiver Freude

Wer nur Rot und Türkis sieht, wird dem Haus allerdings nicht gerecht. Das Gebäude spannt mit der Sporthalle daneben einen keilförmigen Platz auf. Der abgesetzte Eingang wirkt wie ein Widerhaken und lockt die Menschen ins Haus. Das weit auskragende Dach markiert einen Ort in der offenen Landschaft zwischen den Gemeinden Rümlang und Ober-

glatt, wo die Schülerinnen und Schüler herkommen. Schräg zulaufende Wände bringen die horizontalen Kräfte an den Stirnseiten in den Boden: Erdbebenschutz macht Architektur.

Im Grundriss folgt das Haus der rationalen Ordnung des Holzbaus. Zwölf Zimmer sind entlang eines Flurs aufgereiht. Eine Treppe erschliesst jeweils einen Cluster mit zwei Klassenzimmern und zwei Gruppenräumen im Obergeschoss. Da die Balkonschicht als Flugweg dient, kann die ganze Erschliessungsfläche frei möbliert werden. Die Schulzimmer sind einseitig auf die weite Aussicht in die Landschaft ausgerichtet. Das Sheddach bringt Licht von der anderen Seite in die Räume.

Das Haus ist gespickt mit einfachen, aber heiteren Details: die offenen Regenrinnen, die violetten Abdeckplatten der Stirnhölzer, die abgehängten Balken im Flur und auf der Terrasse. Das Gebäude sprüht vor konstruktiver Freude. Und doch: Von der Landschaft aus betrachtet, ist das Schulhaus ein schlichter Holzbau am Feldrand. Die Fassade ist übrigens nicht mit Holz, sondern mit Wellblech verkleidet. Damit seine Farben nicht verwittern und auch künftig so heiter leuchten.